

plötzlich verstorben. — Vor vielen Jahren war der Ver-
fordene bei der Amtshauptmannschaft Dippoldswalde be-
schäftigt.

Dresden. Die 400. Jahresfeier der Reformation
wird am 30. Oktober durch eine musikalische Feier auf
dem Neumarkt am Lutherstandbild eingeleitet. Am
31. Oktober findet auf dem Altmarkt eine städtische Feier
statt, wobei der Präsident der 2. Kammer, Geh. Rat Dr.
Bogel, die Festrede halten wird.

— Die in Dresden aufgestellte Hindenburgsäule
wird am 70. Geburtstag des Generalfeldmarschalls, den
2. Oktober, eingezogen werden. Ihre Hohelegung hat bis-
her 15 000 Mark ergeben.

— Die Sächsische Hauptbibelgesellschaft hat
während des Krieges bei der Bibelverbreitung vor allem
die Heeresangehörigen bedacht. So wurden seit Kriegs-
beginn rund 175 000 Heilige Schriften an Soldaten ab-
gegeben. Die Gesamtverbreitungsziffer des Jahres 1916
beträgt 96 760 Stück, von denen etwa 45 000 auf Sol-
daten entfallen.

Leipzig. In der Gesamtratssitzung teilte Bürgermeister
Dr. Dittich mit, daß er infolge seines schlechten Gesund-
heitszustandes die Bitte an den Rat richten müsse, ihn
mit Jahreschluss aus seinem Amte zu entlassen. Der Rat
nahm hieron mit dem kleinsten Bedauern Kenntnis und
beschloß, den Stadtverordneten vorzuschlagen, mit der Neu-
wahl einen gemischten Ausschuss zu beauftragen.

Sodan. Dieser Tage vollendeten sich 50 Jahre, seit-
dem die Freiwillige Feuerwehr von Sodan gegründet
wurde. Sie gehört zu den ältesten Wehren der Amts-
hauptmannschaft Schwarzenberg.

Hohenstein-Ernstthal. Betreffs der Zusammenlegung
der Bäckereien wurde in einer Versammlung der zur
Innung gehörigen Bäckermeister unserer Stadt und der
Umgebung beschloßen, alle Gründe, die gegen eine Zu-
sammenlegung angeführt werden können, noch einmal der
maßgebenden Stelle darzulegen, damit die in Aussicht ge-
stellte Maßnahme doch noch abgewendet werden möchte.
Zur freiwilligen Einstellung des Betriebes konnte sich kein
einziger der Versammlungsteilnehmer verstehen.

Meerane. Der Kommunalverband der Rgl. Amtshaupt-
mannschaft Glauchau hat hier 500 Schafe, 55 Döfen und
173 Schweine zu Maltzwecken untergebracht.

Kuerbach i. B. Wegen Unzuverlässigkeit (ortsgeseh-
tliche Vornahme von „Blindschlachtungen“) wurde der Fleischer-
meisterswitwe Anna Elise Meißel vom hiesigen Stadtrate
der Schlächtereibetrieb und der Handel mit Fleisch und
Fleischwaren untersagt, das Geschäft behördlich geschlossen
und eine größere Menge Rind- und Schweinefleisch be-
schlagnahmt.

Planen i. B. Am 23. März d. J. hatte der Händler
Gustav Adolf M. hier an eine Kundin Würfelkohlen ver-
kauft und statt 2 Zentner 128 Pfund eingemessen, und
zwar mit dem üblichen Rapmaß, das ungefähr eine Weise
fährt und etwa 5 Pfund Kohlen enthalten sollte. Die
Kundin erhielt auf den Zentner nur 15 statt 20 Rapf
und erstattete deshalb Anzeige. Das Schöffengericht ver-
urteilte M. wegen Betrugs zu 5 Tagen Gefängnis und
die Ferienstrafkammer bestätigte dieses Urteil, indem es die
Berufung des Angeklagten verwarf.

Stolpen. Bei einem Zusammenstoß zwischen zwei
Fuhrwerken stürzten auf dem einen Wagen lagernde
Äpfel so unglücklich auf den Fuhrmann Adam, daß dieser
einen Arm- und Beinbruch sowie Verletzungen am Kopfe
davontrug.

Wegle Nachrichten.

Neue U-Boots-Erfolge.

Berlin, 8. September. (Amlich.) Eines unserer Unter-
seeboote, Kommandant Kapitänleutnant Meusel, hat 19
Schiffe mit 53 500 Bruttoregistertonnen, darunter 6 be-
waffnete Dampfer und 3 bewaffnete Segelschiffe versenkt.
Unter der versenkten Ladung befanden sich 18 650 Tonnen
Kohlen, 15 000 Tonnen Lebensmittel, 11 890 Tonnen
Eisenerz, 2500 Tonnen Weizen, 2500 Tonnen Stückgüter,
2760 Tonnen Farbholz, 208 Tonnen Farbholzextrakt,
1400 Tonnen Schwefel, 3000 Tonnen Stahldraht, 13
Dampfmotoren und die Paketpost für das kanadische Haupt-
quartier in Frankreich. 6 Geschütze wurden erbeutet.
Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Weitere Versenkungen.

Berlin, 9. September. (Amlich.) U-Boots-Erfolge im
Atlantischen Ozean, Westindien und in der Nordsee:
7 Dampfer und 2 Segler, darunter das englische Hilfs-
schiff „Bergano“, wahrscheinlich U-Bootsfalle, ein bewaff-
neter englischer Dampfer, sowie 4 Dampfer, die sämtlich
aus Geleitzügen herausgeschossen wurden, davon 2 durch
Doppelschüsse aus ein und demselben Geleitzug.
Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Chiles wahre Neutralität.

Amsterdam, 8. September. „Times“ melden aus Bai-
paraiso, daß ein englisches Dampfschiff seine Ladung in
Balparaiso löschen mußte, weil es bewaffnet war.

Bürgerkrieg in Abessinien.

Adis Abeba, 6. September. (Reutermeldung.) Nach
einer heftigen Schlacht bei Dessie wurde die Armee des
Hochkönigs geworfen. Seine besten Generale wurden ge-
tötet. Man glaubt, daß er auf der Flucht erschossen wurde;
es liegt dafür aber noch keine Bestätigung vor.

Hochkönig ist 1896 als Sohn der Tochter des Kaisers
Menelik von Abessinien und ihres Gatten, des Fürsten
Mikael von Wollo, geboren und 1908 zum Thronfolger
ernannt, seit Meneliks Tode (11. Dezember 1913) Kaiser.
Längst schon hieß es, ein Aufstand der übrigen Höflichen

des Reichs habe ihn gestürzt. Bestätigung der Todes-
nachricht bleibt abzuwarten. Man säßt die Volks-
unruhen auf Umtriebe der Entente-Staaten zurück.

Die deutschen Maschinengewehre.

In einem Artikel der „Times“ vom 25. August spricht
der Verfasser sehr ausführlich von der Verwendung der
Maschinengewehre durch die Deutschen und meint, daß
gerade die Art ihrer Verwendung die Niederklämpfung
der deutschen Heere im Westen so außerordentlich schwierig
mache. Jedes Granatloch, jede Bodensenkung, kurz, jede
nur irgendwie mögliche Stelle sei mit deutschen Maschin-
gewehren besetzt, und sie seien es, die unter den anstürmen-
den englischen und französischen Truppen so große Verluste
verursachten.

Wieder nach Rußland zurück!

Amsterdam. „Algemeen Handelsblad“ zufolge berichtet
„De Joodisch Wachter“, daß bis zum 10. August sich
20 000 russische Juden in England zum Rücktransport
nach Rußland gemeldet haben, weil sie die Rückkehr nach
Rußland der Einziehung in die britische Armee vor-
zögen.

Schwere Straßenkämpfe in Turin.

Bern, 8. September. Die „Berner Tagwacht“ meldet,
daß in den Straßen Turins sich heftige Kämpfe abspielten,
in die selbst Artillerie eingegriffen habe. Viele Arbeiter
und Sozialdemokraten wurden verhaftet.

Englische Fliegerverluste.

Kopenhagen, 9. September. In der letzten Nummer
der „Army- and Navy Gazette“ werden die Namen von
130 Fliegern angegeben, die im Juli auf englischer Seite
fielen, sowie von 100 anderen, die im gleichen Monat
verwundet wurden, oder in Gefangenschaft gerieten.

Der Kaiser in Dänamünde.

Berlin, 9. September. Bei schönem Wetter begab sich
der Kaiser gestern über Riga-Welt nach Dänamünde. Dort
begräßte er die Truppen, die an der Einnahme teilge-
nommen hatten, und besichtigte die Stellungenanlagen und
die von den Russen zerstörte Werk.

Chirurg des Reichstanzlers.

Münster, 10. September. Die evangelisch-theologische
Fakultät ernannte den Reichstanzler Dr. Michaelis zum
Ehrendoktor der Theologie.

Die Bewachung der Zarenfamilie.

Basel, 10. September. In Tobolsk ist der neue Re-
gierungskommissar Pantaratow, aus Sibirien internerter
Verbannter eingetroffen. Er ist der Regierung für die
Familie des Czaren haßbar. Die Bewachung ist 300
Schützen des Regiments von Jaroslaw Selo anvertraut.

Das russische Beispiel.

Lugano, 10. September. Das „Giornale d'Italia“ teilt
mit: Seitens der sozialistischen Partei würden massenhaft
revolutionäre Manifeste gegen Regierung und Staat ver-
teilt. Die Arbeiter und Bauern würden darin aufgefor-
dert, das russische Beispiel nachzuahmen. Eine ähnliche
Propaganda treibt der Landklerus.

Norwegische Höchstpreise.

Kopenhagen, 10. September. In norwegischen Staats-
rat wurden Höchstpreise für den Transport von Waren
aus den Vereinigten Staaten nach Norwegen mit norwe-
gischen Dampfern und Motorschiffen, und zwar für Zuder,
Reis, Futtermittel, Düngemittel usw. festgelegt. Die Be-
stimmung tritt sofort in Kraft. Übertretungen werden
mit Strafen bis zu 500 000 Kronen und mit Gefängnis
bis zu 6 Monaten oder mit beiden zusammen geahndet.

Wettervorhersage.

Weiß trüb, keine wesentliche Temperaturänderung,
keine erheblichen Niederschläge.

Scherz und Ernst.

** 10 Pfund Kartoffeln unter einer Stunde erzielte
ein Gärtner bei Hamburg. Das „Wunder“ ist in Ham-
burg in dem Schaufenster eines Blumengeschäftes aus-
gestellt. Die 10 Pfund sind aus einer Stecklingspflanze
gewonnen. An der Staude befinden sich 75 Knollen.

** Der verhängnisvolle Obstern. In Warmbrunn
trat der 73jährige Buchbindermeister Enge auf einen
auf dem Bürgersteig liegenden Obstern und kam da-
durch zu Falle. Er erlitt so schwere Verletzungen,
daß er bald darauf starb.

** Die Leine um den Hals wurde wieder einmal
zur Todesursache. Der 13jährige Schüler Lurin fiel
denkmalen in Urbach war mit dem Walzen einer Ader-
parzelle beschäftigt, wobei er die Führungsleine um
seinen Hals gehängt hatte. Die Leine wurde dabei
von der Walze erfaßt, wodurch der Knabe unter
die Walze geriet, die dem Verstorbenen über den gan-
zen Körper ging. Der Tod trat auf der Stelle ein.
† Petroleum am Noten Meere? Laut „Financial
Times“ hat die ägyptische Regierung 10 000 Pfund
für Erforschungen der Petroleumfelder am Noten Meer
bewilligt.

† Massen-Fleisch-Produktion in Südamerika. Die
beiden größten Schlächtereimeister der Welt, die gewal-
tigen, die ganze Millionenstadt Chicago beherrschenden
Weltfirmen Armour und Swift, wollen jetzt auch Süd-
amerika „exploitieren“. Die Swift Freezing Co. hat
dicht vor Rosario (wohl in Brasilien) von der Sociedad
Anonima El Salabillo am Flusse gelegene 910 000
Quadratmeter Terrain für eine Gefrieranlage gekauft.
— Der Kontrakt für die Errichtung der neuen Gefrier-
anlage für die Armour Co. in San Paulo ist
der Firma Scott-Hume, Buenos Aires, zur Ausfüh-
rung in sechs (!) Monaten übergeben.
Gefrierfleisch wird es nach dem Kriege also geben!

In Flandern und bei Riga.

Nach dem Zusammenbruch ihrer Angriffe vom
5. September suchten die Engländer in Flandern am
Donnerstag mit allen Mitteln einen Erfolg zu er-
ringen. Nach jedem abgeschlagenen Vorstoß setzten sie
immer wieder Trommelfeuer ein, um doch noch einen
Einbruch in die deutschen Stellungen zu erkämpfen.
Das englische Trommelfeuer begann um 8 Uhr 30
vormittags und dehnte sich von Langemark bis West-
hoek aus. Die daran anschließenden Infanterieangriffe
wurden in zahlreichen Wellen hintereinander vorge-
tragen. Besonders in der Gegend St. Julien warfen
die Engländer rücksichtslos immer neue Massen in den
Kampf. Im deutschen Abwehrfeuer blieb der größte
Teil der Stürmenden bereits vor den deutschen Hindern-
issen liegen. Was bis an die Gräben herankam,
wurde im Nahkampf abgewiesen. Nur südöstlich St. Ju-
lien gelang es geringen Teilen, in die deutsche Stel-
lung einzudringen. Allein sie wurden im Gegenstoß
amgehend wieder hinausgeworfen.

Südöstlich Langemark stieß eine deutsche Patrouille
den weichenden Engländern nach und holte noch einen
Offizier und 12 Mann aus der englischen Stellung.
Begen Mittag erneuerten die Engländer ihre Angriffs-
versuche. Ihre Bereitstellungen wurden jedoch wir-
kungslos vom deutschen Vernichtungsfeuer gefaßt und
der Angriff im Keime erstickt. Um 8 Uhr 30 abends
legte bei St. Julien und Frezenberg schlagartig neues
starkes Trommelfeuer ein. Die Wucht der anschließen-
den englischen Angriffe wurden wiederum bereits durch
das deutsche Vernichtungsfeuer gebrochen. Der Sturm
kam nur nordwestlich St. Julien zur Ausführung und
wurde glatt abgeschlagen. Kurz vor Mitternacht setzte
östlich St. Julien nochmals Trommelfeuer ein; allein
die Engländer brachten es zu keinem Angriff mehr.
In Gegend Lens wurde am frühen Morgen des
6. September ein englischer Angriff abgeschlagen. Am
Abend wurden südöstlich Lens vorgehende englische Kräfte
vertrieben.

An der Nordfront wurden in Gegend Baugail-
lon und bei Bascule erfolgreiche Patrouillen unternom-
men. Gefangene wurden eingebracht. In der West-
champagne wurde ein französischer Patrouillenvorstoß
abgewiesen.

Die Artillerieschlacht vor Verdun klang am Vor-
mittag des Donnerstag infolge Nebels und Bodens-
dunkels ab. Diese Feuerpause benutzte ein württem-
bergisches Regiment, um die südlich Beaumont gelege-
nen französischen Gräben im Sturm zu nehmen. Mit
Handgranaten wurden die Franzosen vertrieben. Dar-
aufhin setzte mit aller Macht das Feuer wieder ein.
Auch südwestlich Beaumont hatte ein Patrouillenvorstoß
Erfolg. Ein französischer Angriff am Abend des Don-
nerstag aus der Linie Louvemont—Höhe 378 gegen die
deutschen Stellungen blieb trotz größter Feuersteigerung
bereits im deutschen Sperrfeuer liegen.

Im Osten geht an der Rigaer Front die Verfol-
gung der abziehenden Russen durch die deutsche Ka-
vallerie unaufhaltsam weiter. Das Inbrandsetzen der
Dörfer durch die fliehenden Russen schädigt lediglich
das Land und macht die Beobachtung obdachlos, ohne
die deutsche Verfolgung aufhalten zu können.



Von den Fronten.

Großes Hauptquartier, 8. Sept. Amlich. (WB.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Starker Ne-
bel schränkte die Kampfthätigkeit im Nordteil der span-
drischen Front ein. Vom Houthouster-Walde bis zum
Kanal Comines-Oberrn steigerte sich das Feuer zeit-
weilig zu großer Heftigkeit. Mehrfach stießen die Eng-
länder zu Erkundungen vor; sie sind überall abge-
wiesen worden.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: Die Artillerie-
schlacht vor Verdun ging geklärt weiter. Auf den
Ostufer der Maas verstärkte sich die Artilleriewirkung
mehrmals zum Trommelfeuer.

Kurz vor Dunkelheit brach ein französischer An-
griff zwischen Samogneux und der Straße Beaumont-
Bacherauville (3 1/2 Kilometer) vor. Dank der zähen
Ausdauer und der Stoßkraft unserer Infanterie und
im Abwehrfeuer der Artillerie blieb dem Feinde ein
Erfolg ver sagt. Seine Sturmwellen, denen dichtstar-
ke Meserben folgten, wurden abgewiesen; wo sie
eindrangen, warfen sich unsere Kampftruppen ihrer
entgegen und drängten sie zurück. Einige französische
Kompanien sind aufgerieben worden; auch sonst sind
die feindlichen Verluste schwer.

Während der Nacht blieb das Feuer unvermindert
stark und schwoll heute (Sonntag) früh von Beaumont
bis Bezonvaux wieder zu heftigstem Trommelfeuer an.
Seit 6 Uhr vormittags sind dort neue Infanterie-
kämpfe im Gange.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front Prinz Leopold: Zwischen Ostsee und Dän-
a hatte unsere Kavallerie westlich von Wenden, bei Ven-